

Pressemeldung

## **Baden-Württembergs Forstwirtschaft benötigt zentrale Strukturen Buchenholzproduzent Pollmeier prüft Errichtung eines Großsägewerkes**

Erst zwei Jahre ist es her, dass der Landtag Baden-Württembergs den Land- und Stadtkreisen weitreichende Kompetenzen bei der Bewirtschaftung und Vermarktung des staatlichen Waldes eingeräumt hat. Nun erwägt man bereits eine Reform der Reform.

Oblag es einst der Landesforstverwaltung, sich um die Pflege der Bestände und die Holzvermarktung zu kümmern, wurden 2005 die Kommunen mit weitreichenden Kompetenzen ausgestattet.

Dies wird jedoch nach Einschätzung eines von der Landesregierung in Auftrag gegebenen unabhängigen Gutachtens als wenig effizient bewertet.

Das Gutachten ermittelte mehr als fünfzig Positionen mit hohem Optimierungspotenzial und legt der Landesforstverwaltung eine erneute Reform der Strukturen nahe. Nur dann, so das Gutachten, sei für die Holzindustrie internationale Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Landwirtschaftsminister Peter Hauk erteilt in einem so genannten Eckpunktepapier den bisherigen Strukturen eine klare Absage: „Der weit überwiegende Teil der in den Gutachten identifizierten Optimierungspotenziale kann in den bestehenden Strukturen nicht realisiert werden.“

Schließlich ist der Bereich Holz in Baden-Württemberg ähnlich stark wie Maschinenbau und Automobilindustrie. Mit einer Jahresproduktion von acht Millionen Kubikmetern stammt jeder dritte Kubikmeter Nadelholz, der in Deutschland erzeugt wird, aus Baden-Württemberg, weist das Gutachten weiter aus.

Die „Produktion“ von Laubholz, insbesondere der Buche eröffnet große wirtschaftliche Potenziale. So plant das Unternehmen Pollmeier Massivholz, Weltmarktführer in der Verarbeitung von Buchenholz mit Sitz im thüringischen Creuzburg, die Errichtung eines Großsägewerkes in Heimsheim (Enzkreis).

Das Konzept ist erstellt, das Grundstück erworben. Allerdings, so Geschäftsführer Ralf Pollmeier, würde die endgültige Entscheidung, an diesem Standort rund 60 Millionen Euro in 150 neue Arbeitsplätze zu investieren, erst dann fallen, wenn die Versorgung des Sägewerkes mit Buchenrundholz gesichert sei. Dies wiederum, so Pollmeier weiter, ist mit der derzeitigen zersplitterten Verwaltungsstruktur kaum möglich. Deshalb begrüße er die Reform der Strukturen hin zu mehr Effizienz.

Auch für kleine und mittlere Betriebe sind einheitliche staatliche Strukturen von Vorteil. Sie beziehen ihre Rohstoffe vorrangig von privaten Waldbesitzern. Gerade die intensive und wirtschaftliche Betreuung kleinster Privatwaldflächen in guter Qualität erfordere erfahrungsgemäß einen Landesbetrieb, so Pollmeier.

Nicht nur die Industrie würde von einem auf nachhaltige Wirtschaftlichkeit orientierten Landesforstbetrieb profitieren. Wenngleich nur schwache Ausläufer von Sturmtief Kyrill in den Baden-Württembergischen Wäldern spürbar waren, bleibt die Gefahr großer Waldschäden durch Stürme präsent. Nur ein gepflegter Wald ist gesund und stabil, um solchen Stürmen und den Folgeschäden trotzen zu können. Auch dazu bedarf es landesweit einheitlicher Vorgaben zur Bewirtschaftung der Wälder.

---

Ansprechpartner:  
lars.schmidt@pollmeier.com  
Tel. +49 369 26 / 945 –215  
Mobil +49 172 / 341 69 42